

## Süden

Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen



Ihre Ansprechpartnerin:  
Stefanie Wehr  
Telefon: 7501-4408  
E-Mail: sueden@fnp.de



## KURZ NOTIERT

## Marode Sitzbank muss ausgetauscht werden

An der Mathildenstraße, Ecke An der Mannsfaust in Oberrad soll eine alte Sitzbank ausgetauscht werden. Das fordert die SPD im Ortsbeirat 5 (Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen). Die Bank ist in einem desolaten Zustand, hat kaputte Latten und ist mit Grünspan überzogen. Da diese Bank in der Vergangenheit häufig – besonders von Senioren – genutzt wurde, sollte sie schnellstmöglich ausgetauscht werden. **stw**

## Bewohnerparken an der Rennbahnstraße

Anwohner der Rennbahnstraße in Niederrad sind sauer, weil täglich ein großer Teil des öffentlichen Parkraums von Pendlern, Parkbesuchern und Reisenden blockiert wird. Die CDU im Ortsbeirat 5 will deshalb vom Magistrat wissen, ob dort Bewohnerparken eingeführt werden kann. Viele Auswärtige nutzen die kostenlosen Stellplätze teils über mehrere Tage oder Wochen, manche stellen hier während langen Flugreisen ihre Autos ab – nach entsprechendem Tipp in Internet-Foren. Anwohner müssen oft lange umherfahren, um einen Parkplatz zu finden. Der Parkdruck sei enorm groß. **stw**

## Frauen-Gruppe färbt Eier

Niederrad – In der Reihe Ökumenisches Frauenzimmer der evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde steht am Montag, 18. März, von 19 bis 21 Uhr Eierfärben auf dem Programm. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, Zwiebschalen mitzubringen. Die Gruppe trifft sich alle zwei Wochen montags im Pfarrhaus in der Kelsbacher Straße 39 und beschäftigt sich mit Themen des Alltags. Mitunter werden religiöse Aspekte betrachtet, zum Beispiel die Rolle der Frau im Alten Testament. Aber auch Kreatives passend zu den Jahreszeiten kommt nicht zu kurz. Wer mal vorbeischauchen möchte, ist herzlich eingeladen, teilen die Organisatorinnen mit. Ansprechpartnerinnen sind Marianne Mais, Telefon (069) 6 78 72 03 und Ingrid Kronenberg, Telefon (069) 67 52 41. **red**

## Westen

Goldstein, Griesheim, Höchst, Nied., Schwanheim, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Zeilsheim



Ihr Ansprechpartner:  
Holger Vornhof  
Telefon: 31407026  
E-Mail: westen@fnp.de



## KURZ NOTIERT

## Plötzlich war das Internet in Unterliederbach weg

Bewohner im Westen des Stadtteils mussten am Montag einige Stunden ohne Internet auskommen. Zu tun hatte das indirekt mit einer geplanten Stromabschaltung zwischen 11.30 und 13.15 Uhr, wie Süwag-Sprecherin Tanja Ackermann erklärte. Es sei ein neuer Hausanschluss gelegt worden. Betroffen waren die Bewohner der Ibellstraße sowie drei Zähleranschlussäulen. Die Kunden seien informiert worden. Allerdings klagte auch eine Bewohnerin in der Heugasse über den Ausfall ihres Internets. „Wir gehen davon aus, dass in einem der Verteilerschränke auch Vodafone-Anschlüsse waren“, so Ackermann. **mfo**

## Quartiersmanagement fürs Gärtnerdorf

OBERRAD Präventionsrat: Stadt soll Ablehnung überdenken und aktuelle Daten liefern

In Oberrad wäre ein Quartiersmanagement aus dem städtischen Programm Aktive Nachbarschaft dringend angezeigt: Daran erinnern diverse soziale Träger im Stadtteil, darunter die evangelische Erlösergemeinde und der Präventionsrat.

Der Ortsbeirat 5 (Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen) hatte vergangenen Herbst die Einrichtung eines Quartiersmanagements von der Stadt erbeten – jedoch erfolglos. Der Magistrat lehnte den Vorschlag im Dezember ab. Oberrad gehöre laut Zahlen des Monitorings 2021 zur sozialen Segregation und Benachteiligung in Frankfurt „nicht zu den überdurchschnittlich belasteten Stadtteilen“.

Nach dem Tiefschlag bringen die Grünen jetzt erneut einen Antrag im Ortsbeirat ein, der an diesem Freitag tagt.

Vor allem wegen der prekären Lage vieler Kinder im Stadtteil, habe sich das Problem verschärft. „Es hieß, dass die Kinder weiterhin in die Kitas in den Stadtteilen gehen, wo sie zuvor wohnten“, so Goldberg. „Doch das entspricht nicht der Realität, viele gehen gar nicht in den Kindergarten.“

„Die Situation ist dramatisch“, so Goldberg. In den vergangenen Jahren seien viele junge Familien zugezogen, viele auch in die Hochhäuser an der Wiener Straße. Zu viele Kinder mit Migrationshintergrund könnten, wenn sie in Grundschule beginnen, kaum Deutsch. „Das liegt wiederum liegt daran, dass sie keinen Kindergartenplatz bekommen haben“. Seit Flüchtlingsfamilien in die eigens gebauten Wohnungen

an der Wiener Straße und Offenbacher Landstraße gezogen seien, habe sich das Problem verschärft. „Es hieß, dass die Kinder weiterhin in die Kitas in den Stadtteilen gehen, wo sie zuvor wohnten“, so Goldberg. „Doch das entspricht nicht der Realität, viele gehen gar nicht in den Kindergarten.“

Dass es wegen der Sprachprobleme zunehmend schwierig werde, die Kinder an der Gruneliuschule zu unterrichten, berichtet die Pfarrerin Anne-Kathrin Helms von der Erlösergemeinde, die dort Religionsunterricht gibt. „Weil einige Kinder grundlegende Wörter nicht verstehen, kann ich kaum etwas vermitteln. Da komme ich an meine Grenzen, dazu bin ich gar nicht ausgebildet“, sagt sie. Auch sie führt die mangelnden Sprachkenntnisse bei den Erstklässlern auf fehlende Kita-Plätze zurück.

„Es bräuchte auch mehr Sozialberatung für die Familien“, hat Helms festgestellt. Falls erwünscht, würde die Kirche gerne Gemeinderäume zur Verfügung stellen.

## Kita- und Hortplätze fehlen

Nicht nur Kindergartenplätze fehlten im Gärtnerdorf, auch Hortplätze für Grundschul Kinder seien rar. Ergo bekämen viele Kinder keine Hausaufgabenhilfe, die sie aber dringend bräuchten. Teilweise habe schon der Jugendtreff in der Wiener Straße diese Aufgabe übernommen. Dort tauchen immer mehr jüngere Kinder, etwa Achtjährige auf, die nachmittags keine Anlaufstelle hätten. „Die Kinder brauchen dringend Unterstützung“, appelliert Goldberg. Auch die Jugendlichen

könnten Betreuung gut gebrauchen, trieben sich aber lieber in der Stadt herum.

Genaue Auskunft über die Situation der Kinder und Jugendlichen in Oberrad fordert nun der Antrag der Grünen. „Die Stadt hat sich bei ihrer Ablehnung eines Quartiersmanagements auf viel zu alte Daten berufen“, moniert der Grünen-Fraktionsvorsitzende Cary Drud. Das Monitoring berücksichtige nur die Jahre bis 2019. „Seither hat sich aber vieles verändert und die Lage hat sich verschlechtert.“ Die Stadt soll auf Basis aktueller Zahlen ihre Einschätzung zum Quartiersmanagement überdenken, fordert Drud.

STEFANIE WEHR

Der Ortsbeirat 5 tagt Am Freitag, 15. März, im Saal der Suchthilfe Fleckenbühl, Kelsbacher Straße 14, um 19 Uhr.

## „Wir blasen die Backen ziemlich dicke auf“

SACHSENHAUSEN Der Heine-Chor erwartet im Netzwerk Seilerei illustre Gäste zu einer vielversprechenden Fusion

Schaut man ins Märzprogramm der Fabrik Sachsenhausen, ist dort beim Außer-Haus-Termin im Netzwerk Seilerei am 20. März ein Fusionkonzert angekündigt. Das klingt erst mal sehr technisch und nüchtern, doch liest man, wer da an diesem Mittwoch aufeinander trifft, weiß man, dass dieser Abend spannend zu werden verspricht. Chorgesang, Sprachperformance und elektronische Musik bringen unter dem Titel „Die Reue des Prometheus“ den Heinrich-Heine-Chor, Katharina Bach und den „Temporären Elektronischen Salon“ auf eine Bühne.

Den Heine-Chor hat man im Theater Willy Praml in der Naxos-halle und in der Paulskirche zum Jubiläum der ersten deutschen Nationalversammlung erleben können. „Fast alle Sänger des Männerensembles, Altersdurchschnitt deutlich über 60, haben in den 1970er-Jahren den Sturz der Diktaturen in Portugal, Griechenland und Spanien mit großem Enthusiasmus begleitet“, verweist Werner Heinz vom Heine-Chor auf den politischen Hintergrund seiner Truppe. Katharina Bach hatte mit ihrer weiblichen Sicht auf Nick-Cave-Songs unter dem Titel „The Female Trail“ am Schauspiel Frankfurt für Furore gesorgt und war zuletzt mit dem Ensemble Siempre Loco auf der Bühne. Der Temporäre Elektronische Salon lud lange Zeit zu chilligen Abenden auf das Boot des Yachtclubs und später in den Club Ono2 ein.

„Wir nehmen mit dem Konzert am 20. März zwei schon vor einigen Jahren eingeleitete Kooperationen wieder auf“, erklärt Heinz. „2018 gab es ein erstes Zusammentreffen von Heine-Chor und Oliver Leichts Loop-Machine in der Fabrik in Sachsenhausen: Oli-



Revolutionär: Einige Mitglieder des Heinrich-Heine-Chors haben vor einem halben Jahrhundert die Untergänge der Diktaturen in Südeuropa begleitet. Hier ist der Chor bei einem Auftritt auf der Fliegenden Volksbühne zu sehen. FOTO: PETER GRÜN

ver sampelte Passagen aus der Rezitation und aus unseren Gesängen und montierte sie mit seinen Improvisationen. Schon 2020 hätte Katharina Bach in der Orange-rie im Günthersburgpark Texte von Navid Kermani zu unseren Songs aus den demokratischen Traditionen von Heine bis Theodorakis rezitieren sollen. Das Konzert war fertig einstudiert, musste dann allerdings wegen des Covid-Lockdowns eine Woche vor dem Termin abgesagt wer-

den.“ Jetzt erleben wir es also alle gemeinsam. Aber wer oder was fusioniert da genau?

## Große Gedanken und Abgründe der Liebe

„Oliver Leicht und Oliver Rubow haben in ihrem Temporären Elektronischen Salon eine spezielle Technik des Sampelns und der Montage von musikalischen und sprachlichen Materialien erarbeitet, und Katharina Bach hat eine

Kunst der Sprachperformance entwickelt, die einfach einmal zusammen erlebt werden müssen“, findet Heinz. Und der Heine-Chor liefert dafür mit Wolfgang Barinas Arrangements über Eichendorff/Schumann, Brecht/Weill und Heine/Kodaly eine musikalische Vorlage. „Wir kommentieren Texte von Sloterdijk, Alexjewitsch und Metzinger mit Bachar Mar-Khalifes arabischem ‚Kyrie‘, Nina Simones ‚Sinnerman‘ und beschäftigen uns sängerisch, elek-

tronisch und sprachperformativ mit einigen Freuden und Abgründen der Liebe. Kurzum wir blasen die Backen ziemlich dicke auf.“

DETLEF KINSLER

## Das Konzert

Heine Chor meets Katharina Bach – Chorgesang, elektronischer Musik & Sprachperformance, Mittwoch, 20. März, 20 Uhr, Netzwerk Seilerei, Offenbacher Landstr. 190, Eintritt (Vorverkauf): 15 Euro.

## Er macht den Senioren Lust aufs Singen

GOLDSTEIN Im Schwanheimer Hofgut Goldstein findet einmal monatlich eine offene Singerrunde statt

„Jeder kann singen“, sagt Leo Raatz. Unter diesem Motto haben sich am Dienstagmorgen zehn Personen im Schwanheimer Hofgut Goldstein versammelt. Seit 2020 bietet Raatz einmal monatlich eine Singerrunde an. „Es geht nicht darum, wer richtig oder falsch singt. Unsere Runde ist ein Begegnungsort, an dem viel gelacht und gleichzeitig noch etwas für die Lungengesundheit getan wird“, sagt er.

Jeden Monat stellt das Begegnungs- und Servicezentrum Hofgut Goldstein diverse Veranstaltungen dieser Art auf die Beine. Die Zielgruppe sind Menschen ab 55 Jahren. „Wir sind ein Haus, in dem sich Menschen treffen und engagieren können“, sagt Leiterin Carmen Simon. Im aktuellen Programmheft stehen Stadtteiltreffs, Exkursionen, Bastelstunden, Bingo, Konzerte, Sitztanz, Gymnastik sowie ein Literatur- und ein Repaircafé. Von Montag bis Freitag hat täglich von 14:30 bis 17:30 Uhr eine Cafeteria geöffnet. „Am beliebtesten sind immer die Angebote, die mit Essen zu tun haben“, lacht Simon.

Wichtig ist der Zentrumsleiterin, bei der Programmplanung auf Wünsche einzugehen. So kam es auch zu der von Raatz geleiteten Singerrunde: 2019 fand im Hofgut ein Quartierstreffen statt, bei dem Ideen für zukünftige For-

mate gesammelt wurden. Das entstandene Plakat liegt noch heute in Simons Büro. „Vieles davon wurde tatsächlich umgesetzt“, sagt sie und verweist unter anderem auf Kurse zur Atemgymnastik und der Bedienung von iPhones. Die angedachte Singerrunde sollte sich vor allem an Personen richten, die zwar gerne singen, aber ungern einem Chor beitreten möchten – entweder wegen des Terminzwangs oder aber des Gefühls, nicht gut genug zu sein. „Beides spielt hier keine Rolle“, sagt Leo Raatz. „Jeder darf kommen, wann und wie er mag. Es gibt keine öffentlichen Auftritte, weil das die meisten gar nicht wollen würden.“ Raatz begleitet die Runde auf der Gitarre und musiziert bereits, seit er fünfzehn Jahre alt ist. Als Engagierter in der katholischen Jugendarbeit hat er diverse Zeltlager musikalisch aufgewertet, als Fastnachtsredner zudem eigene Vorträge mit Gitarrenspiel untermalt. Seit 2019 ist der gebürtige Schwanheimer in Rente und leitet nun die Singerrunde im Hofgut Goldstein. „Mir macht das viel Spaß“, sagt Raatz. „Es ist eine sehr familiäre Runde, in der viel gelacht wird. Ich habe das Gefühl, dass vielen das Herz aufgeht, wenn sie hier sind.“

Eigentlich habe die Singerrunde nur als einmalige Veranstaltung stattfinden sollen, erinnert sich



Leo Raatz greift in die Saiten, die Teilnehmer singen freudig mit: Der regelmäßige Sing-Treff ist ein Höhepunkt im Programm des Hofguts Goldstein. FOTO: OLIVER BECHT

Zentrumsleiterin Simon. Das Interesse war riesig: Ganze 35 Personen erschienen zum Termin, so dass schnell der Wunsch nach einem regelmäßigen Format aufkam. Im April 2020 übernahm Leo Raatz die Anleitung.

Die Gruppe habe sich mittlerweile rund um einen Kern von zehn bis fünfzehn Personen stabilisiert, erzählt Raatz. Auch während der Corona-Pandemie wurden die Treffen in Form von Zoom-Meetings fortgeführt. „Vor Ort ist es aber natürlich schöner“,

sagt Carmen Simon. „Viele alte Menschen wohnen allein und kommen kaum noch zum Sprechen. Genau das passiert dann hier bei unseren Treffen. Es ist noch mal etwas anderes als der Besuch in einer Cafeteria, wo man sich oft nicht traut, jemanden anzusprechen.“

Gesungen werden am Dienstag unter anderem „Alle Vögel sind schon da“, „Mein Vater war ein Wandersmann“ und „Vogelhoheit“. Neben Volksliedern wurden auch moderne Stücke gesungen.

Eine der Teilnehmerinnen seiner Singerrunde und von Anfang an mit dabei ist Helmi. Sie fühle sich im Hofgut „sehr gut aufgehoben. Es gibt immer ein offenes Ohr für uns.“ Am Singen gefällt ihr, altes Liedgut zu erhalten. „Das liegt uns allen sehr am Herzen.“ Auch eine ihrer Mitsängerinnen ist begeistert. „Wir alten Menschen wissen oft nicht mehr, was vor einer Stunde passiert ist. Aber: Wie von Zauberhand können wir uns an alte Liedtexte aus unserer Kindheit erinnern.“ OLIVER BECHT

## Sinnbilder: Stadel bietet eine Online-Führung an

Sachsenhausen – „Sinnbilder“ ist eine Online-Führung des Stadelmuseums am Donnerstag, 14. März, überschrieben. Sie beginnt um 19 Uhr und dauert eine Stunde. Das Angebot ist kostenfrei. Ein Kunstvermittler und ein Theologe stellen die großen Fragen des Lebens: „Erleben Sie ein ausgewähltes Kunstwerk aus der Sammlung vor dem Hintergrund von religiösen und ethischen Themen. Dabei ist auch Ihre Meinung gefragt. Stellen Sie Fragen und werfen Sie eigene Argumente ein. Vom Mittelalter bis in die Gegenwartskunst bieten sich in der Stadel-Sammlung zahlreiche Anregungen für die Diskussion“, schreiben die Macher und versprechen: „Durch die interaktive und multimediale Vermittlung wird Sinnbilder – Online zu einem besonderen Kunsterlebnis.“ Technische Voraussetzungen: Internetfähiges Gerät (vorzugsweise PC, Laptop) mit Kamera und Mikrofon und eine stabile Internetverbindung. Anmeldung auf [www.stadelmuseum.de](http://www.stadelmuseum.de). **red**

## Chabezo gastiert im Ponyhof

Sachsenhausen – Das nächste Konzert im Ponyhof in der Klapergasse 16 steht am Donnerstag, 14. März, auf dem Programm. Los geht es um 19 Uhr. Chabezo entert die Bühne, unterstützt von seiner Band Apollon Maximus. Die Rede ist mithin von Hip-Hop, Boom-Bap und Clubsound. „Chabezo entführt Hip-Hop Fans auf eine außergewöhnliche Heldenreise durch sein Rap-Universum“, heißt es in der Ankündigung, die mitreißende Energie verspricht. „Drums, Bass, Keys, Saxophon gepaart mit Ableton-Live und kraftvollen Bläser- und Streichersätzen, sowie geschickt eingesetzten Samples, entführt Chabezo sein Publikum in eine Welt voller musikalischer Überraschungen.“ Dass der junge Mann in seinen Texten Geschichten erzählt, sich auch politisch äußert, eine Vielfalt an Emotionen freilegt und zu fesseln versteht, erfährt man ebenso vorab. Die Messlatte hängt somit ziemlich hoch. Der Eintritt kostet an der Abendkasse 16 Euro, im Vorverkauf 13 Euro. **red**

## Trio Femvolk spielt in der Art Bar

Sachsenhausen – Das Trio Femvolk gastiert am Donnerstag, 14. März, um 20 Uhr in der Frankfurter Art Bar im Ziegelhüttenweg 221. Die drei Musikerinnen aus Offenbach und Frankfurt spielen Musik von der Schwarzmeerküste, Klezmer und andere Traditionals, von den lebhaften Rhythmen des Balkans zum melancholischen Tango des hohen Nordens. Femvolk sind Maria Hirschmüller (Akkordeon), Birgit Pfau (Gitarre) und Andrea Emeritz (Klarinette). Der Eintritt ist frei. **red**

## Ganz viel Berufsluft schnuppern

Höchst – „Alle Wege zu Deiner neuen Karriere!“ heißt das Motto der Jobmesse Frankfurt am Samstag, 16. März, von 10 bis 16 Uhr in der Jahrhunderthalle in Höchst. Das Ziel ist es laut Veranstalter, Unternehmen, Schulen, Institutionen und ihre möglichen Bewerber zusammenzubringen und so ein vielfältiges Gespräch um das Thema Karriere zu ermöglichen. Weltweit agierende Firmen, kleine sowie mittelständische Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Institutionen verschiedener Branchen böten Bewerbern auf der Jobmesse umfangreiche Informationen zum Karriere-start, zur beruflichen Neuorientierung sowie zu Aus- und Weiterbildungen und stünden bei Fragen rund um das Thema Karriere zur Seite.

Neben Unternehmen aus der freien Wirtschaft, Handwerksbetrieben und der Pflege, stellten sich auf dem Karrieretag auch staatliche Arbeitgeber wie die Bundeswehr, der Zoll, das Finanzamt oder der Justizvollzug vor. Viele Vorträge rund um das Thema Bewerbung warten auf die Besucher. Der Eintritt ist für sie frei, einzige Voraussetzung ist eine Online-Anmeldung über die Webseite [jobmesse-frankfurt.de](http://jobmesse-frankfurt.de). Für jeden sei etwas dabei, versprechen die Veranstalter – vom Schüler bis zum Arbeitnehmer mit Berufserfahrungen. **red**